

---

# Psychosoziale Krebsberatungsstelle Freiburg

## JAHRESBERICHT 2024

---

Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Freiburg kommt nun ins 16. Jahr. Sie wurde im Rahmen eines Förderprogramms der Deutschen Krebshilfe e. V. initiiert und hatte die Aufgabe einer Vorreiterrolle, um Impulse für andere Krebsberatungsstellen zu geben.

Die Psychosoziale Krebsberatung ist eine Einrichtung des Tumorzentrums Freiburg – CCCF (Comprehensive Cancer Center) am Universitätsklinikum Freiburg. Im Jahr 2024 wurde ein Großteil der Finanzierung durch die Regelfinanzierung des GKV-Spitzenverbands getragen. Die weitere Finanzierung erfolgte durch das Tumorzentrum Freiburg – CCCF selbst, durch das Land und die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg, die Stadt Freiburg und den Landkreis Emmendingen.

### Psychosoziale Beratung

Das Berater\*innenteam richtet sich nach den Bedürfnissen der Ratsuchenden und bietet eine Vielzahl an möglichen Interventionen für die verschiedenen psychosozialen Problemfelder an: Informationsvermittlung, Krisenintervention, Begleitung in der palliativen Situation, Paar- und Familienberatung, Psychoedukation, Trauerbegleitung sowie sozialrechtliche Unterstützung. Über das eigentliche Beratungsangebot hinaus bietet das Team der Krebsberatungsstelle Informationen über ambulante Unterstützungsangebote und vermittelt im Einzelfall an entsprechende externe Dienste. Die Beratung kann persönlich, telefonisch, schriftlich oder per Video erfolgen.

### Gruppenangebote

Auch konnten 2024 bestehende Gruppen weitergeführt werden und neue Gruppenangebote starten:

Weiterhin sehr erfolgreich fand die monatliche **Wandergruppe ‚Männer in Bewegung‘** speziell für Männer nach oder mit einer Krebsdiagnose statt. Diese Gruppe stand unter Leitung von Johannes Eichenlaub und hat sich zu kleinen Wanderungen in und um Freiburg getroffen. Neben der Bewegung in der Natur standen das Kennenlernen und der Austausch mit anderen krebserkrankten Männern im Vordergrund.

Die wöchentlich stattfindende Gruppe ‚**Kunsttherapie**‘ für Patient\*innen fand unter der Leitung des Kunsttherapeuten Jochen Franke statt. Ab September, nach Beendigung ihrer Elternzeit, wurde die Gruppe wieder von Teresa Blickhan (ehemals Burger) weitergeführt. Durch künstlerische Gestaltung soll der Umgang mit einer Krebserkrankung auf einer ganz anderen, kreativen Ebene ermöglicht werden.

Auch konnte die ‚**Musiktherapeutische Gruppe**‘ unter der Leitung von der Musiktherapeutin Gitika Hanusch wieder weitergeführt werden. Ziel der Gruppe für Betroffene war es, mithilfe der Musiktherapie eigene Ressourcen zu stärken und dies für die Bewältigung der Krebserkrankung zu nutzen.

Sowohl in der Kunsttherapie, als auch in der Musiktherapie ist es für Patient\*innen und auch Angehörige möglich, im begrenzten Umfang Einzelsitzungen wahrzunehmen.

In Zusammenarbeit mit der ‚Frauenselbsthilfe nach Krebs‘ fand die Gruppe für Frauen mit einer chronischen Krebserkrankung weiter statt. Die sogenannte ‚**META-Gruppe**‘ wurde durch die Frauen der Gruppe geleitet und von der Psychologin Hannah Frinken moderiert. Die Treffen fanden monatlich statt und die Frauen konnten hier in einen vertieften Austausch treten.

Eine neu konzeptionierte ‚**Achtsamkeitsgruppe**‘ fand zweimal im Jahr an jeweils sechs Terminen unter der Leitung von Dr. Verena Vierrath und Isabella Bablock statt. Dabei fokussierten die Teilnehmenden auf das unmittelbare Erfahren von Achtsamkeit mithilfe verschiedener angeleiteter Übungen. Ziel der Gruppe war es, Achtsamkeit in den Alltag zu übertragen und dadurch mit mehr Ruhe und Gelassenheit auf schwierige Ereignisse, Gedanken und Gefühle reagieren zu können.

Die ‚**Angehörigengruppe**‘ unter der Leitung von Anette Billmann wurde online angeboten und fand monatlich statt. Ziel der Gruppe war es, in der Gemeinschaft der Angehörigen Unterstützung zu erfahren. Leider ließ die Nachfrage im ersten Halbjahr so stark nach, dass die Gruppe den Rest des Jahres pausierte.

Weiterhin fanden drei Gruppentermine zum Thema ‚**Biografisches Schreiben**‘ statt. In der online stattfindenden Gruppe tasteten sich die Teilnehmer\*innen mittels kleiner Übungen an die Möglichkeiten des Schreibens heran. Ziel der Gruppe war es, Sprachlosigkeit zu überwinden, sich auszudrücken und persönliche Themen greifbar zu machen.

Im Rahmen von ‚**Tigerherz... wenn Eltern Krebs haben**‘ fanden verschiedenste Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche sowie für die ganze Familie statt. Nähere Informationen hierzu finden Sie im Jahresrückblick von Tigerherz.

Seit Mai 2016 wurden im **Kreiskrankenhaus Emmendingen** im Rahmen einer Außensprechstunde monatlich je ein Vortrag mit verschiedenen Schwerpunkten aus der Psychoonkologie oder dem Sozialrecht gehalten. Im Anschluss an den Vorträgen bestand jeweils die Möglichkeit zu Kurzberatungen.

## Screening

In den onkologischen Zentren der Uniklinik fand entsprechend der *S3-Leitlinie Psychoonkologie* ein Screening der psychosozialen Belastung von Patient\*innen statt. Mithilfe des eingesetzten Fragebogens können Belastungen frühzeitig identifiziert und eine entsprechende professionelle Unterstützung in die Wege geleitet werden. Dies soll Patient\*innen bei der Bewältigung der Erkrankung unterstützen und wirkt präventiv gegen psychische Komorbiditäten. Wie in den Jahren zuvor konnten die Ausgabezahlen des Fragebogens weiter gesteigert und somit unsere Unterstützungsangebote mehr Patient\*innen bekannt gemacht werden. Eine digitale Screening-Version wurde in einzelnen Kliniken etabliert und soll weiter ausgebaut werden, um die Auswertung und Kontaktaufnahme zu beschleunigen.

## Forschung

In der Psychosozialen Krebsberatungsstelle und bei Tigerherz wurden 2024 auch Forschungsprojekte realisiert. Die Krebsberatungs-App zur flexiblen Unterstützung von Patient\*innen und Angehörigen (Leitung: PD Dr. Alexander Wunsch Natalie Röderer, <https://www.krebsberatungs-app.de/>) wurde weiter entwickelt. Im Projekt „Tigerherz ...wenn Eltern Krebs haben“ wurde in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Augsburg die interaktive Web-App „Lonis Weltraumreise“ als digitales Tool zur Erklärung von Krebs und Krebstherapien für onkologische Patient\*innen mit minderjährigen Kindern entwickelt (<https://www.tha.de/Informatik/THA-ias/Lonis-Weltraumreise.html>). Ebenso startete ab Dezember 2024 ein vom BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) gefördertes Projekt „PsyOnGa“ (Verbesserung psychosozialer familiärer Gesundheit (Familienresilienz) in der Psychoonkologie mittels Gamification/Co-Design) (<https://www.uniklinik-freiburg.de/presse/pressemitteilungen/detailansicht/4141-staerken-des-familienzusammenhalts.html>) Daneben wurde das für Kinder/Jugendliche entwickelte Stärkenbrettspiel „Wellenheld“ weiterentwickelt und über die

Ergebnisse des Entstehungsprozesses publiziert (Pietsch, S. (2024)). Entwicklung und Erprobung eines interaktiven Brettspiels „Wellenheld“ als Intervention für Kinder und Jugendliche krebskranker Eltern. In Kreuzer, T. F., Langnickel, R., Behringer, N. & Link, P.-C. (Hrsg.), Psychoanalytische Pädagogik: Perspektiven auf das kindliche Spiel (Schriftenreihe der DGfE-Kommission Psychoanalytische Pädagogik, S. 125-139). Opladen: Barbara Budrich.).

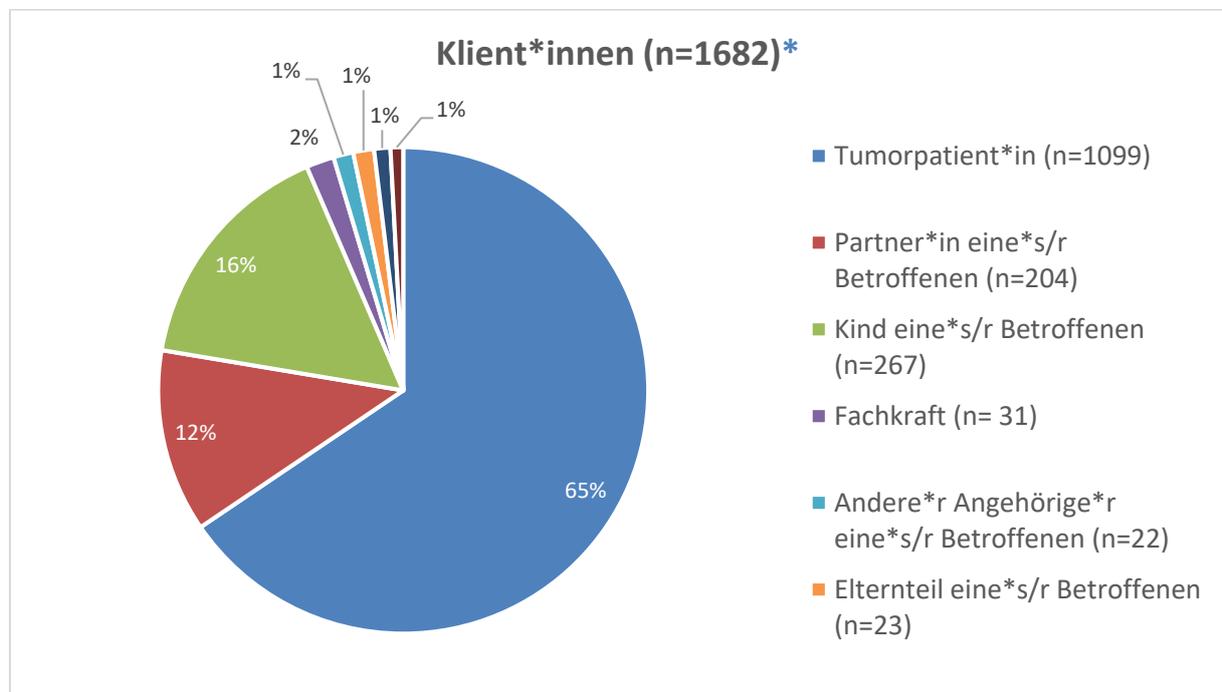
## Das Team

Das Team der Krebsberatungsstelle wurde von der Psychologin Cornelia Schulz geleitet und setzte sich zusammen aus Sozialarbeiter\*innen, Sozialpädagog\*innen, Psycholog\*innen, den Mitarbeitenden aus dem Sekretariat sowie einer Musiktherapeutin und einer Kunsttherapeutin.

## Zahlen und Fakten

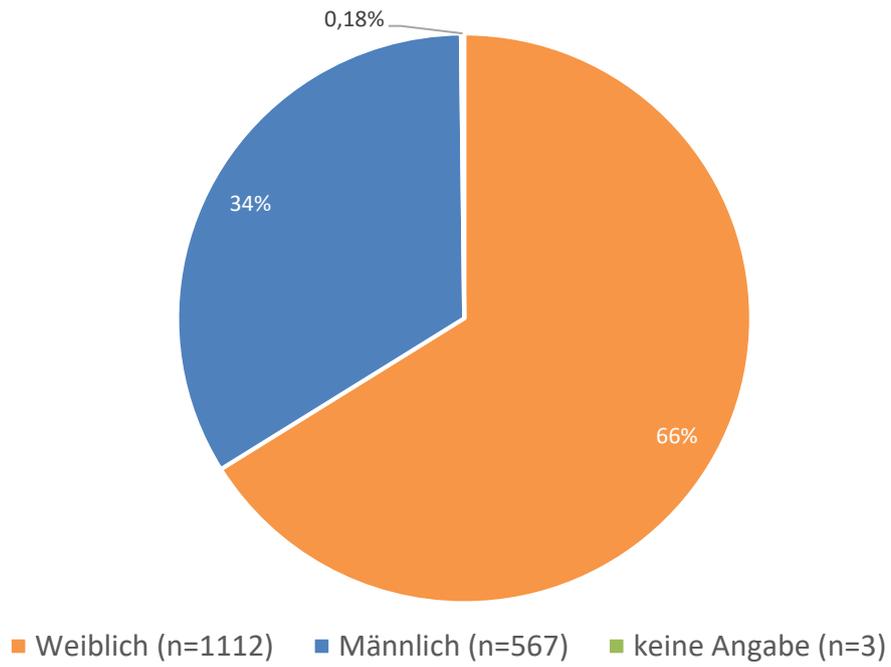
Im Jahr 2024 haben 1682 Personen eine Beratung in Anspruch genommen. Insgesamt gab es 4420 Beratungskontakte.

Im Folgenden werden einige Zahlen und Fakten im Überblick dargestellt:

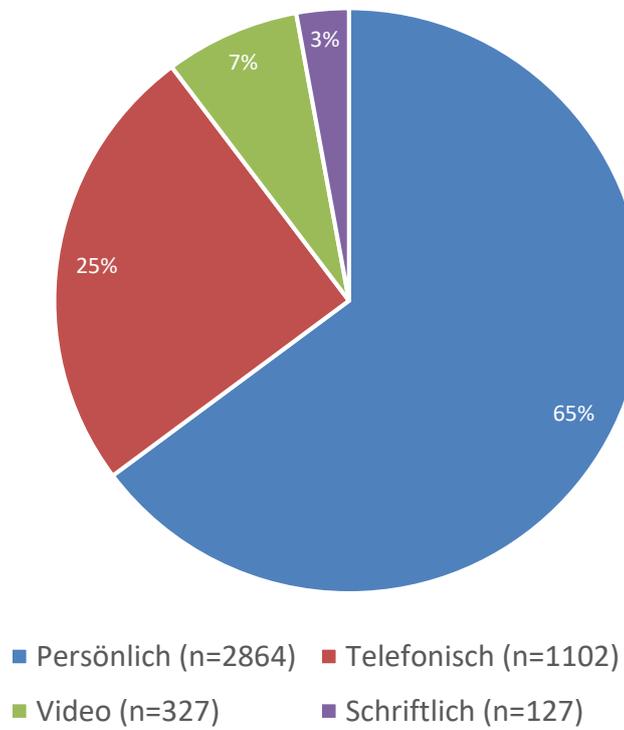


\* n=3 keine Angabe

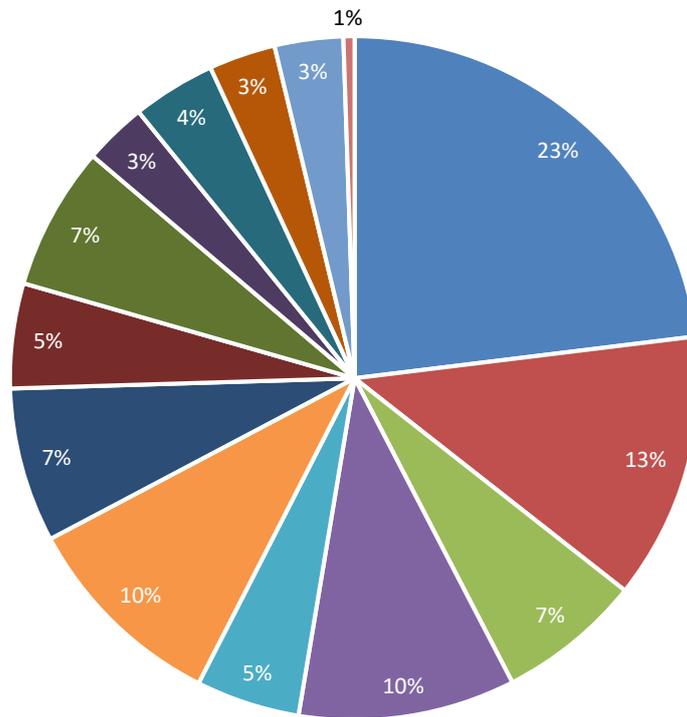
### Geschlecht (n=1682)



### Art des Beratungskontaktes (n=4420)



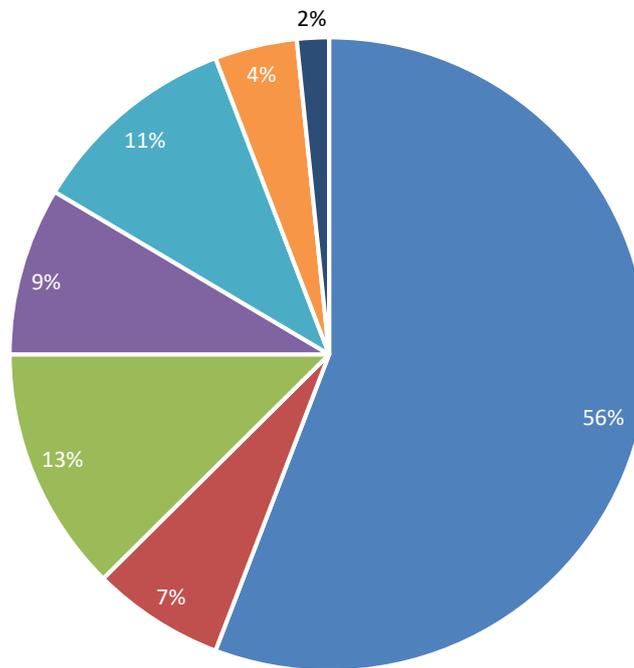
### Tumorlokalisation (n=1266)\*



- Brust (n= 265)
- Verdauungsorgane (Darm, Rektum, Speiseröhre, Magen, Galle, Leber) (n=145)
- Auge, Gehirn, ZNS (n=78)
- Haut (n=117)
- Lymphome (n=56)
- Atmungsorgane (n=112)
- Urogenitalbereich, Prostata (n=84)
- Kopf/ Hals (Mundhöhle, Zunge etc.)/Kehlkopf (n=57)
- Gynäkologische Tumore (n=78)
- Bauchspeicheldrüse(n=34)
- Sonstiges (n=45)
- Leukämie (n=36)
- Harnorgane (Niere, Harnleiter, Harnblase) (n=37)
- Schilddrüse, sonstige endokrine Drüsen (n=6)

\* % aller vorhandenen Angaben

## Wie haben die Ratsuchenden von der KBS erfahren? (Mehrauswahl möglich)



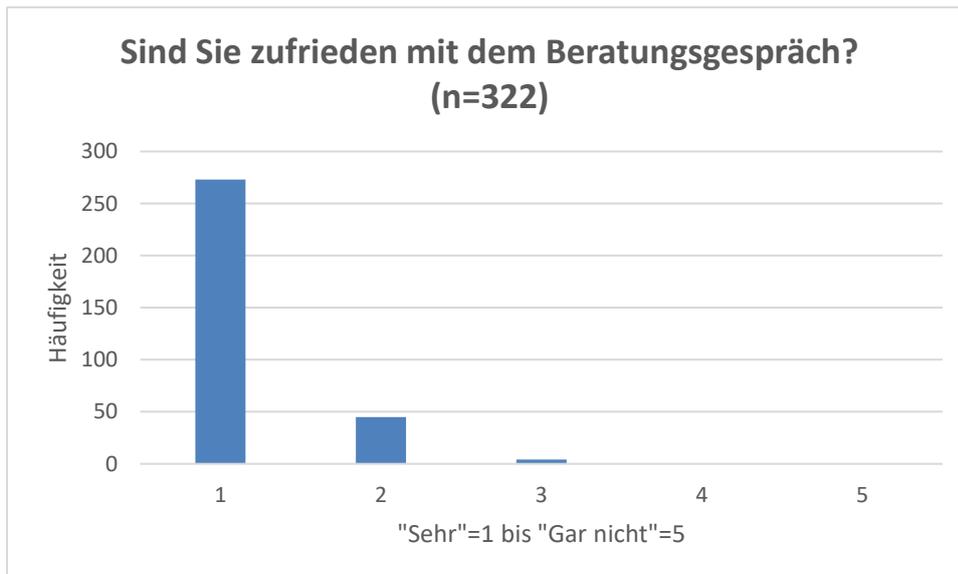
- Akutkrankenhaus (inkl. Sozialdienst) (n=241)
- Sonstige (n=29)
- Persönliche Empfehlung (n=48)
- Medien (n=37)
- niedergelassene\*r Arzt\*Ärztin (n=46)
- Rehaklinik (inkl. Sozialdienst) (n=18)
- niedergelassene\*r Psychotherapeut\*in (n=7)

\* % aller vorhandenen Angaben

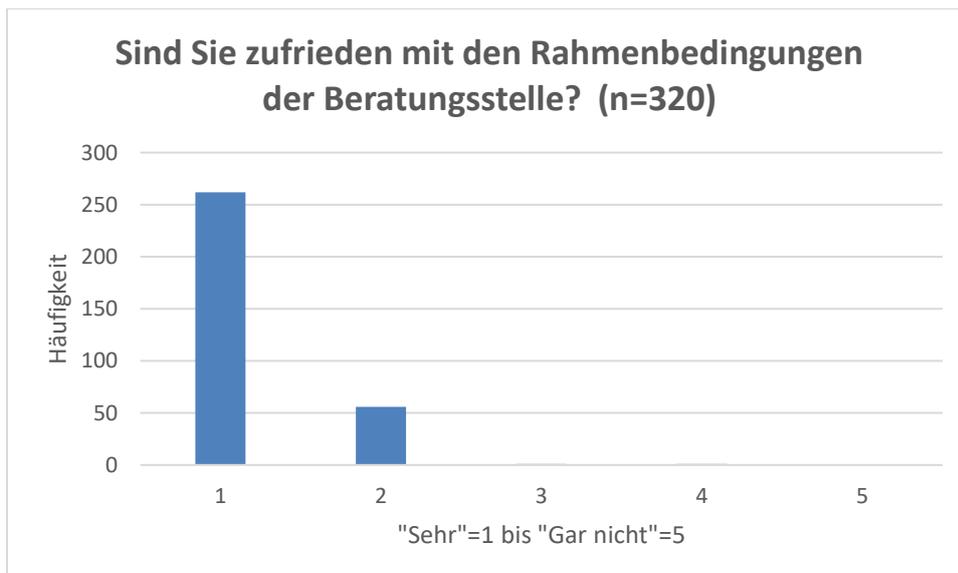
## Evaluation des Klient\*innen-Feedback

Die Klient\*innen, die in der Krebsberatungsstelle eine Beratung wahrnehmen, haben die Möglichkeit, eine freiwillige, anonyme Rückmeldung über das Beratungsgespräch zu geben. Diese wird mittels des KBS-N-Fragebogens zur Zufriedenheit mit der psychosozialen Krebsberatung (Ihrig et al., 2019)<sup>1</sup> erfasst. Im Jahr 2024 haben insgesamt 322 Ratsuchende ein Feedback gegeben. Untenstehend sind die mittleren Zufriedenheitswerte aufgeführt:

### 1) Zufriedenheit Beratungsgespräch: Mittelwert= 1,16



### 2) Zufriedenheit Rahmenbedingungen: Mittelwert= 1,19



<sup>1</sup>Ihrig, A., Arbeitsgruppe „Krebsberatungsstellen“ der Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie (PSO) in der Deutschen Krebsgesellschaft e. V. (2019). Evaluative Nutzerbefragung mit dem KBS-N-Fragebogen zur Zufriedenheit mit der psychosozialen Krebsberatung. *Forum*, 34(3), 249-253. <https://doi.org/10.1007/s12312-019-0601-x>